Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1965)
Heft: 3

Rubrik: Neustes von der Schweizerischen Depeschenagentur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neustes von der Schweizerischen Depeschenagentur

BERN - SDA - Im Wintersemester 1964/65 waren an den neun schweizerischen Hochschulen insgesamt 30400 Studierende immatrikuliert. Innert zehn Jahren hat somit die Zahl der Studierenden gesamthaft um 95 Prozent zugenommen. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr betrug 10 Prozent. Die stärkste Frequenzsteigerung seit zehn Jahren hat die Universität Neuenburg mit 197 Prozent zu verzeichnen, gefolgt von Freiburg, St.Gallen und Zürich.

BERN - SDA - Eine Betrachtung der schweizerischen Konjunkturlage zeigt, dass sich die Konjunktur - gesamthaft gesehen - auf einem hohen Niveau bewegt. Export, Produktion und Verbrauch haben weiter zugenommen. Doch sind heute deutlicher als vor einem halben Jahr Kennzeichen eines verlangsamten wirtschaftlichen Auftriebs und einer sich anbahnenden Normalisierung erkennbar. Trotz dieser Anzeichen bleiben die expansiven Kräfte stark. Namentlich gehen vom hohen Investitionsbedarf der öffentlichen Hand nach wie vor kräftige Auftriebsimpulse aus. Die Steigerung der Lebenskosten nimmt ebenfalls ihren Fortgang, zeigt aber gegenüber den Vorjahren eine bemerkenswerte Abschwächung. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Eintritt der schweizerischen Wirtschaft in eine Phase der Normalisierung nach einer Zeit der Konjunkturüberhitzung noch nicht Stabilisierung und Konsolidierung bedeutet. Eine enge Zusammenarbeit zwischen allen am Wirtschaftsleben Beteiligten drängt sich deshalb im Sinne der vom Schweizervolk beschlossenen Teuerungsbekämpfung nach wie vor auf.

BERN - SDA - Der Jahresbericht der Schweizerischen Vereinigung für die Atomenergie weist darauf hin, dass das Voranschreiten dieser neuen Energiequelle noch keine Verlangsamung erfahren habe. Noch vor zwei Jahren habe man angenommen, dass sechs bis acht Jahre verstreichen würden, bis die Atomenergie praktisch angewendet werden könne. Heute aber sei man fast so weit, und drei Projekte für Atomkraftwerke stünden vor der Verwirklichung. Diese Kraftwerke, welche von Elektrizitätsgesellschaften betrieben werden sollen, werden mit Reaktoren arbeiten, die angereichertes Uranium enthalten. Noch steht die endgültige Wahl des Reaktortyps aus, und man hofft, dass die Entwicklung von schweizerischen Reaktortypen fortschreiten möge.

INTERLAKEN - SDA - Die schweizerische Luftverkehrsgesellschaft "Globe Air" hat eine neue Touristenfluglinie in Betrieb genommen, die London mit einer der schönsten Feriengegenden der Schweiz verbindet: dem Berner Oberland. Jede Woche einmal fliegt eine 50plätzige Maschine von der Weltstadt London aus direkt ins Herz dieses Gebiets, um in Interlaken zu landen. Am Eröffnungsflug, dem etwelche touristische Bedeutung zukam, liess es sich Wilhelm Tell nicht nehmen, mit seinem Sohn Walter dabei zu sein.

WINTERTHUR - SDA - In der Stadt Winterthur sind Parkplätze, wie auch andernorts, nicht im Ueberfluss vorhanden. Da zudem zahlreiche Automobilisten über keine eigene Garage verfügen, sehen sie sich genötigt, ihren Wagen während der Nacht im Freien und auf der Strasse abzustellen. Damit belegen sie natürlicherweise einen Teil des öffentlichen Bodens. Aus diesem Grund haben die Stadtbehörden von Winterthur beschlossen, bei allen Automobilisten, die ihre Wagen am Strassenrand lassen müssen, monatlich eine "Parkgebühr" von 10 Franken einzukassieren. Das Geld, rund 360'000 Franken pro Jahr, soll in einen Fonds gelegt werden, der die Schaffung neuer Parkplätze ermöglichen soll.

BERN - SDA - Die schweizerische Hochseeflotte umfasste zu Beginn dieses Jahres 31 Einheiten zum grössten Teil neuester Bauart mit einer Gesamttonnage von rund 180'000 BRT oder ungefähr 267'000 DWT.

****

Neue grosse Militärkredite verlangt

Der Bundesrat hiess Anfangs Juni 1965 einen Kreditantrag von 215 Millionen Franken für militärische Bauten gut. Nachdem er in der vergangenen Woche Botschaft und Kreditantrag zu einem neuen Rüstungsprogramm 1965 in der Höhe von 619 Millionen Franken sowie teuerungsbedingte Nachtragskredite für militärische Beschaffung in der Höhe von 98 Millionen Franken genehmigt hat, ergibt sich schon die Summe von insgesamt nicht weniger als 932 Millionen Franken neuer Militärkredite. Dazu kommen die vorgeschlagenen Auslagen für das zentrale elektronische Führungssystem und das Frühwarnradarnetz der Flugwaffe - System "Florida" - die in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden und deren Höhe deshalb noch nicht bekannt ist. Seinerzeit sprach man von 300 bis 400 Millionen Franken, aber es gab auch andere niedrigere Schätzungen. Auf den Herbst mit dem zweiten Halbjahresbericht über Mirage-Beschaffung dürfte auch das Begehren über einen neuen Ueberbrückungskredit fällig werden, da die vom Parlament bewilligten Mittel engagiert sind.
Der Finanzplan des EMD für die Jahre 1965-1969 rechnet mit totalen Militärausgaben in der Höhe von 8300 Millionen Franken oder im Durchschnitt 1660 Millionen Franken im Jahr.